

**01.01.1937**

**Autor: Sparkassenverband Niedersachsen**

**Dr. Kurt Jerschke**

**Vorsteher des Sparkassenverbandes von 1937 bis 1938**

Dr. Kurt Jerschke hatte bereits eine erfolgreiche Beamtenkarriere hinter sich und war pensioniert, als er Ende 1937 bis September 1938 zum kommissarischen Verbandsvorsteher des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbands in Hannover berufen wurde. Er hatte sich als Wirtschafts- und Finanzfachmann einen guten Namen gemacht und durch seine Tätigkeit als Staatskommissar des Wirtschafts- und Innenministeriums bereits mit dem Niedersächsischen Sparkassenverband zu tun. Jerschke wurde am 30. Juni 1872 in Lähn/Schlesien geboren. Seine Eltern siedelten 1876 nach Straßburg über, das seit dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 zum Deutschen Reich gehörte. Sein Vater war Bauunternehmer, er wünschte aber, dass sein Sohn die Beamtenlaufbahn einschlug. Bis zu seinem 46. Lebensjahr war Jerschkes Lebensmittelpunkt in Straßburg. Hier hatte er Jura studiert, sein Referendar- und Assessorexamen gemacht und war in den Verwaltungsdienst eingetreten. Nachdem Elsaß-Lothringen nach dem verlorenen Krieg 1918 wieder an Frankreich gegangen war, musste die Familie auswandern.

#### **Von Frankreich nach Deutschland**

Jerschke hatte Zeit seines Lebens immer ein starkes Interesse an Wirtschaft und Handel. Im Innenministerium Elsaß-Lothringen hatte er das Referat Handel und Gewerbe inne und war auch Mitgründer der Gewerbebank in Straßburg. Nach 1918 war er Landrat in Glogau (Schlesien). In den 1920er Jahren wurde ihm nach eigenen Angaben zweimal die Ernennung zum Regierungspräsidenten angetragen, doch erst

der Posten des Vizeregierungspräsidenten in Kassel mit der Aussicht dort nach kurzer Zeit Regierungspräsident zu werden, veranlasste ihn, sich beruflich zu verändern.

Dieser Wechsel fiel in die politisch unruhige Phase zwischen 1932 und 1933. Als am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler ernannt wurde und die Nationalsozialisten die Macht übernahmen, zerschlugen sich zunächst auch die Pläne, Regierungspräsident zu werden, da Jerschke kein NSDAP-Mitglied war und es auch nicht werden wollte.

### **Jerschkes Rollen in der NS- Zeit**

Umso überraschender war es, dass er Mitte Juni 1933 als Vizepräsident an das Oberpräsidium in Kassel versetzt wurde. Dieses Amt hatte er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1937 inne.

Bemerkenswert ist, dass Jerschke nach seiner Pensionierung im Alter von 65 Jahren eine zweite Karriere als selbständiger Wirtschaftsberater begann.

1937 war er der NSDAP beigetreten, nachdem er sich all die Jahre zuvor als Beamter trotz wiederholter Aufforderungen dagegen gestäubt hatte. Später im Entnazifizierungsverfahren gab er an, Parteimitglied geworden zu sein, weil er nach seiner Pensionierung nicht mehr den Schutz als hoher Beamter gehabt habe und deswegen Nachteile für seine Person befürchtete.

In den Kriegsjahren war Jerschke als Zwangsverwalter in den ausländischen Firmen Maschinenfabrik Turner AG und der Boston Blacking Company GmbH eingesetzt worden. Nach dem Krieg gab es mit der Firma Boston Blacking eine gerichtliche Auseinandersetzung, die ihm „Nutznießerschaft“ vorwarf. Diese Vorwürfe wurden aber in einem Berufungsverfahren 1948 fallen gelassen.

### **Für weitere Informationen oder Fragen:**

Redaktion Sparkassengeschichten

Telefon: 0511 3603-863

eMail: [sparkassengeschichten@svn.de](mailto:sparkassengeschichten@svn.de)